

OBERNKIRCHEN

„Sie leitete königlich und diente demütig“

Obernkirchen (rnk). Auf dem Titelfoto des Flyers ist sie mit Spazierstock, Hut und Kostüm zu sehen, hier vermittelt sie einen eher strengen Eindruck. So sei sie aber nicht gewesen, haben ehemalige Schülerinnen immer wieder erklärt: Agnes von Dincklage habe zwar auf Disziplin und Hierarchie geachtet, aber für ihre Schülerinnen, ihre „Maiden“, habe sie stets ein offenes Ohr gehabt, denn ein warmherziger Mensch sei die Leiterin der Landfrauenfrauensschule Obernkirchen des Reifensteiner Verbandes gewesen. Ihrem Wesen nach entspricht sie wohl eher dem Menschen, der auf einem Porträt zu sehen ist, das jetzt im Stiftssaal hängt: nachdenklich, nach innen gerichtet, aber immer noch den „Maiden“ verbunden, deren Nadel sie auch nach ihrer Pensionierung noch trägt.



[zurück](#) 1 von 3 [weiter](#)

Agnes von Dincklage

Agnes von Dincklage ist der insgesamt neunte Frauenort des Landes Niedersachsen gewidmet, und er soll ins Bewusstsein rücken, dass es keinesfalls immer nur die Männer waren, die Geschichte machten. Geschichte, so beschrieb es die Geschichtsforscherin Gisela Bock, das war etwas, was Männer machten, was Männer erlitten, worüber Männer schrieben. Die allgemeine Erfahrung, die Geschichte überhaupt – das war die männliche Erfahrung.

Der neunte Frauenort steht für eine Pädagogin, die die Frauenschule mehr als 30 Jahre leitete und sie aus dem Kaiserreich durch die Weltwirtschaftskrise, aus der NS-Zeit in die Neuzeit führte und am 17. August im Alter von 80 Jahren im Stift Börstel, dem sie angehörte, starb. „Sie leitete königlich und diente demütig“, umschrieb es später eine Schülerin.

Agnes von Dincklage und die Landfrauenschule kann auf sieben

unterschiedlichen Stationen entdeckt und erlebt werden, die zugleich das Leben hinter den Stiftsmauern verdeutlichen. Punkt eins ist der Garten und die Terrasse. Auf der Terrasse, direkt vor den Räumlichkeiten der Leiterin, durften sich die Mädchen nur in Ausnahmefällen aufhalten – ein Höhepunkt im Schulleben für sie. Im Westflügel – Punkt zwei - lagen die Zimmer der Maiden. Weiter geht es in den La Flèche-Park: Dort waren die Tiere untergebracht, die als zertifizierte Zucht besondere Aufmerksamkeit genossen. Hier spiegelt sich ein besonderes Engagement des Reifensteiner Verbandes in der Ausbildung: Die Bestellung des Gartens, die Geflügel- und Kleintierhaltung, die Produktion und Verarbeitung von Nahrungsmitteln diente nicht nur der Eigenversorgung, sondern deckte den gesamten Arbeits- und Aufgabenbereich der ländlichen Hausfrau neben den Hausarbeiten mit ab.

Der Kindergarten – Punkt vier – und die damit erzieherische Arbeit war ein wichtiger Teil des Unterrichtes, heute befindet sich hier das Büro des Stiftes. Der theoretische Unterricht fand im heutigen Festsaal statt, dort wurde auch gespeist. Und zwar gemeinsam mit den Stiftsdamen, sodass beides, Schule und Stift, nicht nur hier recht eng verzahnt waren – schließlich wohnten alle unter dem gleichen Dach und legten, ganz nebenbei, großen Wert auf Bildung.

Der Innenhof als sechster Punkt wurde für kulturelle Veranstaltungen und für die Freizeit genutzt, hier erinnert noch ein Gedenkstein an Agnes von Dincklage. Und im Berg- und Stadtmuseum schließt sich der Kreis: Hier vermittelt eine Ausstellung schöne Einblicke in die Zeit der Frauenschule. Ihre 90-jährige Tradition, die bis 1971 währte, wird hier inhaltlich und bildlich verdeutlicht. Zurzeit kann die Ausstellung nicht besichtigt werden, da das Museum saniert wird. Mittelfristig wird sie in das

Stift umziehen, dort kann sie dann im Rahmen der Führungen am Mittwoch und Samstag (jeweils um 15.30 Uhr) besichtigt werden als Teil des Frauenortes.

Die Frauenschule hatte einen hervorragenden Ruf, der weit über die Landesgrenzen drang, auch Kaiser Wilhelm II. schickte zwei seiner Töchter aus zweiter Ehe zur Ausbildung nach Obernkirchen. Und noch heute kommen immer wieder ehemalige Maiden nach Obernkirchen, um auf den Spuren ihrer Jugend zu wandeln oder zu zeigen, wo sie damals lebten oder lernten.

Die meisten Maiden, so formulierte es Äbtissin Susanne Wöbbeking, seien hier glücklich gewesen, und hätten Freundschaften geschlossen, die oft ein Leben lang gehalten hätten. Die Schulen des Reifensteiner Verbandes seien insgesamt sehr prägend gewesen.

Mehrere Gründe, so erklärte die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Bela Lange, hätten den Ausschlag für die Bergstadt gegeben. Obernkirchen sei ein schöner Ort und zudem einfach zu finden, weiterhin liege er in der Mitte des Landkreises und nicht zuletzt seien Obernkirchen, Stift und Schule schon immer ein Frauenort gewesen. „Es kam uns logisch vor, hier anzufangen“, so Bela Lange.

Die offizielle Auftaktveranstaltung des Obernkirchener Frauenortes ist am Samstag, 14. August, um 11 Uhr im Festsaal des Stiftes. Wer kommen möchte, sollte sich vorher anmelden, damit genauer und damit besser geplant werden kann. Das Stift ist unter (0 57 24) 84 50 erreichbar, beim Landkreis werden Anmeldungen unter (0 57 21) 70 32 54 entgegen genommen.

Neben einer kleinen Ausstellung gibt es einen hochkarätigen Vortrag: Dr. Ortrud Wörner-Heil wird ihn über Agnes von Dincklage halten. Sie ist Expertin für die Landfrauenschule und auch für Agnes von Dincklage, über die sie ein Kapitel im 6. Band der Schaumburger Landschaft über die Geschichte Schaumburger Frauen verfasste. Es schloss mit diesen Worten: „Agnes von Dincklage kommt das große Verdienst zu, innerhalb des Reifensteiner Verbandes mitgewirkt zu haben an pädagogischen Konzeptionen, die das Feld der ländlichen Hauswirtschaft professionalisierten und das Mädchenbildungswesen auf dem Land aufbauten. Als Schulleiterin gelang es ihr, viele Frauen mit gestärktem Selbstbewusstsein, beruflichen Perspektiven und mit Kräften ins Leben zu entlassen, auf die sie angesichts der Herausforderungen und Kümernisse des 20. Jahrhunderts angewiesen waren.“

Die Erinnerung an die Landfrauenschule wird im Berg- und Stadtmuseum gepflegt. Die Ausstellung wird in absehbarer Zeit in das Stift umziehen, wo eine kleine Tafel an Agnes von Dincklage erinnert.

Fotos: rnk(2)/pr

Artikel vom 06.08.2010 - 00.00 Uhr
